



ISOS wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Sympathisanten des Bob-, Rodel- und Skeletonsportes:

Schöne Weihnachten, einen fröhlichen Übergang ins neue Jahr und für 2017 viel Erfolg!

DIE ERSTEN RESULTATE: ERFREULICH!

02.12.	Weltcup Whistler	Zweier He	2. Rico Peter/Thomas Amrhein
	Europacup K'see	Zweier He	4. Tim Holinger/Simeon Williamson
	Europacup K'see	Zweier He	6. Clemens Bracher/Michael Kuonen
	Europacup K'see	Zweier Da	3. Sabina Hafner/Eveline Rebsamen
03.12.	Europacup K'see	Zweier Da	1. Sabina Hafner/Eveline Rebsamen
04.12.	Weltcup Whistler	Vierer	2. Rico Peter/Bror van der Zijde// Simon Friedli/Thomas Amrhein

In den Top Ten klassierten sich ausserdem:

Weltcup Rodeln Damen: 7. Martina Kocher - Europacup Skeleton Damen: 9. Julia Simmchen
Europacup Bob Damen: 8. Martina Fontanive/Diana Zolliker.

AUFBRUCHSTIMMUNG

an der „Schweizerwoche“ in Innsbruck-Igls



Foto Christoph Langen

46 (!) Skeleton-Rider und Bobmannschaften trafen sich in Innsbruck-Igls zur Saisonvorbereitung auf Eis: Anfänger, Europacup-Aspiranten, Monobob-Umsteiger, rüstige Senioren-Piloten, alle wollten von **Christoph Langen**, **Donald Holstein** und **Hans Hildebrand** die neuesten steuertechnischen Geheimnisse erfahren. Organisiert wird das Leistungssport orientierte Camp – offen für alle Swiss Sliding-Clubs – seit Jahren von **René Zwicky** und seinen Helfern vom **St. Moritz Bobsleigh-Club**. Eine lobenswerte Initiative. Mit begeisterten Teilnehmern.

19.08.2016

ISOS-AUSFLUG AUTOBAU ROMANSHORN



25 ISOS-Mitglieder und Sympathisanten besuchten am 19. August auf Einladung von Event-Manager **Felix Latscha** die Autoausstellung von Fredy Lienhard in Romanshorn. Alle waren sich einig – ein einmaliges Erlebnis. Vom ersten Seifenkisten-Modell (Eigenbau) bis zum Sauber Petronas C23 – es war alles vorhanden. Für einen Nicht-Spezialisten ist es unmöglich die Vielfalt zu beschreiben. Man muss es selbst erlebt haben. Faszinierend. Eine Video-Show weckte



nostalgische Erinnerungen an die Boberlebnisse der 70er-Jahre. Dabei wurde vielen bewusst, dass Fredy Lienhard mit dem **LISTA Racing-Team** den ersten, man darf es sagen, professionellen Bobrennstall geschaffen hatte.

ISOS dankt **Fredy Lienhard** und **Herbert Ott** (Europameister Viererbob 1972) für diesen interessanten Nachmittag und die aufschlussreiche Führung. Alle die nicht dabei waren, haben etwas verpasst – les absents ont toujours tort. Zum Trost..... die Autobau Erlebniswelt kann immer noch und täglich besucht werden. www.autobau.ch.



20.09.2016

ISOS STAMM RENNBAHN OERLIKON

Am traditionellen Herbst-Ereignis auf der offenen Rennbahn in Oerlikon hatte uns jeweils unser langjähriger und erfolgreicher Verbandspräsident **Erwin Brazerol**, (†2014) mit Fachkenntnis und Leidenschaft in die Geheimnisse der Rad-Bahndisziplinen eingeweiht. Der Anlass ist inzwischen ein schönes „**Memorial Brazi**“ geworden.



Dieses Jahr, an der siebten Auflage, vergnügten sich knapp zwei Dutzend ISOS-Mitglieder am Saisonabschluss-Rennen. Speziell am diesjährigen Anlass war, dass wir von **Alois Iten** empfangen und mit einer exklusiven Führung durch die Katakomben beehrt wurden. Alois Iten ist Präsident des Vereins, der seit Jahrzehnten den Betrieb der offenen Rennbahn – und seine zahlreichen Rennen – sicherstellt. Geschichten um und über Sportlegenden, von **Hugo Koblet** bis **Pfänni**, liessen die Vergangenheit aufleben und zeigten den Radrennsport und sein spezielles Umfeld aus einer neuen Perspektive. Nicht ganz atypisch ist zudem, dass auch dieser Verein, ähnlich wie ISOS, von zahlreichen Radsport-Oldies getragen wird. Sportlich wurde fast alles, was auf der Rennbahn möglich ist, geboten. Von spannenden Damen-Rennen, über laute Steher-Ausscheidungen bis Keirin, die aus Japan importierte Sprintdisziplin. Sport, Spannung und Begeisterung konnten weder die Pflege der geselligen Abendstunden, noch den Austausch von Bob-, Skeleton- und Schlittel-Latein verdrängen. Beides natürlich bei Bratwurst und einem guten „Gläslì“, wie es uns **Erwin Brazerol** beigebracht hatte.

Vielen Dank dem Organisator **Felix Latscha**.

OLYMPIA BOB RUN ST. MORITZ-CELERINA

Sunny und Horse Shoe bald bereit

Die Bobbahn St. Moritz wird die Saison 2016/2017 am 18. Dezember um 10 Uhr eröffnen. Bereits eine Woche später finden die Schweizer Meisterschaften der Elite statt. Die beiden Spitzenteams von **Beat Hefti** und **Rico Peter** waren im Vorjahr infolge Terminüberschneidung mit dem Weltcup nicht am Start. Sie können nun am 29. und 30. Dezember ihre Weltcup-Selektion gegenüber den amtierenden Schweizermeistern **Clemens Bracher** (Zweier) und **Pius Meyerhans** (Vierer) wieder verteidigen. Es wird spannend.

Vom „Freizeitpark“ zur „Sportanlage von nationaler Bedeutung“.



Wer die Veränderungen am und um den Bobrun in den letzten 50 Jahren verfolgt hat, kann ein Staunen kaum unterdrücken. Attraktiv war die Bobbahn schon immer. Seit mehr als 100 Jahren. In den letzten 30 Jahren hat sie aber erstaunliche Fortschritte gemacht. Von einer nebenamtlich und in Teilzeit gemanagten Wintersportanlage wurde der Bob Run zu einem stabilen, wirtschaftlich-touristischen Element aufgebaut. Was

zwischen 1960 und 1973 nach jeder Saison im Kurverein St. Moritz aufgeregt diskutiert wurde: „*Bau oder nicht Bau*“, ist heute kein Thema mehr (1969 wurde die Bahn aus Kostengründen nicht gebaut, 1973 vorzeitig geschlossen). Vor 50 Jahren waren in einer Saison noch zwischen 1400 und 2000 Fahrten möglich, letzten Winter wurde mit 7448 Abfahrten sämtliche Frequenz-Rekorde gebrochen.



Anlässlich der Saison-Eröffnung wird die neue Bobgarage eingeweiht. Bis zu 75 Mono-, Zweier- und Viererbobs können auf drei Etagen witterungsgeschützt eingestellt und mittels Lift zum Startplatz transportiert werden. Mit der Realisierung der Bob-Garage wird Ende Jahr ein mehrjähriges Investitionsprogramm fristgerecht abgeschlossen. Möglich wurden diese Investitionen dank der grosszügigen Unterstützung von Bund, Kanton Graubünden und den Gemeinden St. Moritz und Celerina. Die Eigenossenschaft beteiligte sich im Rahmen des nationalen Sportanlagekonzeptes NASAK. Alle realisierten Projekte (neue Garage, Verbreiterung Schlittenpark, Kamera-Installationen, Starthaus im Sunny, Mediacenter und Zuschauerwege) kosteten rund 3,4 Millionen Franken.

Die neue Bobgarage im Bau (August 2016)



Auf die Wintersaison 2017/18 hin, wird an der Giassa da Scoula 6 in Celerina das **Olympia Bob Run Museum** eröffnet. Ein Besuch ist erfreulicherweise schon im kommenden Winter möglich. Öffnungszeiten 20. Dezember bis 4. April: jeden Dienstag von 17h00 bis 18h00.

Ein ausführlicher Bericht über Entstehung und Gestaltung dieses wirklich anerkennenswerten Projektes ist in Vorbereitung und wird nächstes Jahr im ISOS-Newsletter erscheinen. Die Initiatoren **Donald Holstein** und **Marcus Schmid** freuen sich auf viele Besucher.

CHRISTOPH LANGEN

Als Chef Nachwuchs Bob versucht Christoph Langen die in den letzten Jahren entstandenen Lücken zu füllen um dem schweizerischen Bobverband den Weg zurück zu den weltbesten Bobnationen zu ebnen. Kein leichtes Unterfangen. Wird es ihm gelingen?



Jürg Möckli, Präsident Swiss Sliding, überraschte im Frühjahr dieses Jahres mit der Ankündigung: „**Christoph Langen**, mehrfacher Titelgewinner an internationalen Titelkämpfen, als Athlet und Bob-Pilot ebenso erfolgreich wie von 2010 bis 2016 als deutscher Bundestrainer, hat das Amt des Bob-Nachwuchs-Chefs von Swiss Sliding übernommen. Er wird die herausfordernde Aufgabe übernehmen, den über lange Zeit vernachlässigten Nachwuchs aufzubauen – mit Fernziel Olympische Winterspiele 2022.“

In Nordrhein-Westfalen geboren und in Altötting (Bayern) aufgewachsen, lebt er heute in Schönau bei Königssee. Seine sportliche Karriere begann der gelernte Krafffahrzeugmechaniker in der Leichtathletik. Zweifacher Bob-Olympiasieger, siebenfacher Weltmeister, siebenfacher Europameister, fünffacher Weltcupsieger. Nach seiner Ausbildung zum Bundestrainer erreichte er als sportlicher Chef der Deutschen Bob-Elite in sechs Jahren 23 OWS/WM-Podestplätze (9mal Gold). Mit seiner grossen Erfahrung gehört er im Bobsport zum kleinen Kreis der international anerkannten und geschätzten Experten.

2005 trat Christoph Langen nicht ganz freiwillig vom Spitzensport zurück. Die Ärzte hatten nach Verletzungen und nach einem Herzinfarkt von einer Wiederaufnahme des Leistungssportes abgeraten.

Christoph Langen, Du hast im Mail überraschend zum Schweizer Verband gewechselt. Nach 20 (!) Jahren an der Weltspitze und sechs Jahren als Cheftrainer im Deutschen Bobverband. War das nicht eine Art von sportlichem Landesverrat?

Nein, nein (Langen lacht), das war es nun wirklich nicht. Verschiedene Gründe führten zu diesem Wechsel. Es war keine Entscheidung von heute auf morgen und wir sind auch nicht mit Ärger auseinander gegangen. Während Jahren habe ich versucht meine Ideen im Materialsektor durchzusetzen, doch ich bin gegen eine Wand gerannt. Das Institut FES Berlin wollte einfach nicht mitspielen. Ein anderer Grund ist, dass ich in den letzten Jahren immer mehr sportpolitisch und immer weniger mit den Athleten „an der Front“ eingesetzt war. Das Angebot vom Schweizer Verband kam genau im richtigen Moment. Ich lerne neue Perspektiven und neue Strukturen kennen. Ich kann wieder mit den Athleten arbeiten. Auf die neue Herausforderung freue ich mich.

Das in Berlin ansässige **Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten** (FES) konzentriert sich auf die Konstruktion von individuellen Sportgeräten für den Leistungssport in Deutschland. Dabei werden die Disziplinen Radsport, Kanusport, Rudern, Leichtathletik, Triathlon, Segeln, Sportschießen, Skeleton, Schwimmen, Ski, Eisschnelllauf, Rodeln und Bob betreut.

Das Institut ist im April 1962 in der DDR mit dem Ziel gegründet worden, den Spitzensport durch Entwicklung individuell angepasster Sportgeräte für den Athleten zu fördern. Nach der Wiedervereinigung wurde das Institut weitergeführt und aus Bundesmitteln finanziert.

Das FES hat Anteil an zahlreichen sportlichen Erfolgen deutscher Sportler in oben genannten Sportarten bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen. Viele der erfolgreichsten deutschen Bob- und Rodel-Schlitten wurden und werden vom FES entwickelt. Nach den Olympischen Winterspielen 2014 in Sochi wurde die Arbeit des FES kritisiert, da seine Bobschlitten für die deutsche Mannschaft nicht konkurrenzfähig waren. (aus Wikipedia)

Was ist neu für Dich?

Das ganze Sportsystem ist in der Schweiz komplett anders. Zwei Beispiele. In Deutschland sind im Nachwuchs- und Spitzen-Leistungssport alle Sportler Profis mit Anstellungen in der Armee oder bei der Polizei. Dank Freistellungen können sie ihren Sport unbeschwert ausüben. In der Schweiz funktioniert der Spitzenpilot wie ein kleiner Unternehmer. Er muss für

vieles selbst aufkommen von dem er in Deutschland befreit wäre. In Deutschland müsste er keine Bahngebühren bezahlen. Zweitens: Das Schweizer System ist sehr flexibel. Man hat mehr Freiheiten, nicht unbedingt in der Trainingsgestaltung, aber zum Beispiel in Bezug auf das Material. Der Schweizer Spitzenpilot kann sich das Beste beschaffen und seinen Bob selbst tunen, muss es aber auch selbst finanzieren, während in Deutschland die FES mit Steuermitteln finanziert wird und es den Piloten kein Geld kostet.

Siehst Du auch einen Unterschied in der Einstellung, in der Mentalität?

Hier sehe ich eigentlich keinen sehr grossen Unterschied. Vielleicht, sind die Schweizer motivierter, was möglicherweise daher rührt, dass sie – nicht wie in Deutschland – für vieles selbst aufkommen und viel Eigeninitiative entwickeln müssen. Die Einstellung der Schweizer Bobfahrer ist trotz der Doppel-Belastung Beruf/Leistungssport bemerkenswert. Das ist erfreulich, das hat mich auch erstaunt. Die aktuelle „Schweizerwoche“ in Igls ist ein gutes Beispiel.

Für was bist Du als Chef Nachwuchs im Schweizer Verband verantwortlich? Was ist Deine Aufgabe?

Es ist sicher so, dass meine Hauptaufgabe die Organisation, Ausbildung und Betreuung der Nachwuchs-Mannschaften ist, die sich für die Aufnahme in ein Kader qualifiziert haben. Dazu gehört natürlich auch die Betreuung an den Europacup-Rennen.

Doch mein Tätigkeitsfeld geht weiter. Ich beschäftige mich auch mit der Ausbildung von talentierten Neueinsteigern, selbst von Anfängern, wie es derzeit an der „Schweizerwoche“ in Igls der Fall ist. Ich bin Ansprechpartner für alle. Aus diesem Grunde gehe ich auch nicht nach Sotchi an die Weltmeisterschaft. Es geht mir jetzt darum, mit jungen, hoffnungsvollen Leuten eine gute Basis zu schaffen, durch intensive Ausbildung in St. Moritz und auf möglichst vielen anderen Bahnen.

Olympia-Kader	Beat Hefti Rico Peter
B-Kader	-
High Potential	Clemens Bracher
C-Kader	Pius Meyerhans Tim Holinger Martina Fontanive
Junioren-Kader	Marius Schneider Paulina Götschi

Oft scheitern solche Projekte an zu optimistischen Erfolgsvorstellungen. Wie lauten die lang- und kurzfristigen Zielvorgaben?

Mittel- bis langfristig habe ich dafür zu sorgen, dass wir nach den 2018 zu erwartenden Abgängen und mit Blick auf OWS 2022 in Peking, eine junge und hoffentlich erfolgreiche Nationalmannschaft haben, so wie es das Förderungskonzept von Swiss Sliding vorsieht.

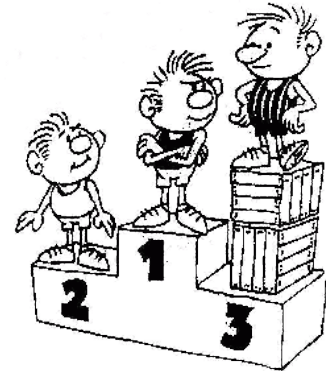
Ein kurzfristiges Ziel für 2017/2018 habe ich nicht zu erfüllen. Es geht vorerst darum eine solide Grundlage zu schaffen, das heisst möglichst viele Talente erfassen. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass es leider nicht möglich ist so viel zu trainieren wie nötig wäre, um möglichst schnell nach oben kommen. Dazu fehlen ganz einfach die Mittel. In Deutschland absolvieren Nachwuchsmannschaften pro Winter 250 bis 300 Fahrten auf vier verschiedenen Bahnen – unentgeltlich wohlgemerkt. Dies ist für uns – finanziell und zeitlich – nicht möglich, darum geht es halt etwas länger.

Wie kann man feststellen ob ein Anfänger das nötige Talent mitbringt um speziell gefördert zu werden?

Das ist ganz einfach. Nach den ersten Bahnbegehungen sollen die Leute ein, zwei Tage – ohne grosse Trainerkorrekturen und auf reduzierter Strecke – die Bahn runterrutschen. Sie sollen zuerst einmal ein Gefühl für die Bahn, den Bob und die Steuerung entwickeln. Dann erst beginnt die eigentliche Arbeit. Ich frage sie nach jeder Fahrt ziemlich detailliert aus. „Was hast Du in dieser und jener Kurve gemacht und gebe entsprechende, einfache Anleitungen für die nächste Fahrt. Wenn der Aspirant nach vier Tagen immer noch nicht recht weiss, was er gemacht hat oder immer noch den Sunny mit dem Horse Shoe verwechselt, muss man ihm halt mit Bedauern eröffnen, dass es vielleicht besser ist, als Anschieber seine Karriere zu versuchen und nicht als Pilot.“

Die Kader-Organisation von Swiss Sliding kennt die Stufe „High Potential“. Was muss man sich darunter vorstellen?

High Potentials sind erprobte Anschieber, die zum Piloten wechseln möchten oder sollten und die athletisch sehr stark sind. Während ein bis zwei Jahren haben sie in einer intensiven Pilotenausbildung gewisse Vorgaben zu erfüllen. Darauf wird entschieden, ob die Ausbildung im B-Kader weitergeführt wird. Diese gute Möglichkeit wurde leider in den vergangenen Jahren etwas verschlafen. Wir sind aber auf gutem Wege hier etwas aufzubauen.



Dabei ist es nicht so, dass gute Wettkampfergebnisse automatisch zur Aufnahme in ein Kader berechtigen. Wer – auch als Pilot – im athletischen Leistungstest nicht mindestens 200 Punkte erreicht, hat in einem Kader nichts zu suchen. Er kann national ein guter Bobpilot werden, aber international hat er garantiert keine Chancen.

Die athletischen Qualitäten sind also auch für die Selektion von Piloten prioritär. Bedeutet dies, dass die Steuerkunst „nebensächlich“ geworden ist?

Nein, sicher nicht. Aber sie hat nicht mehr die gleiche Bedeutung wie in der Vergangenheit. Die Bahnen sind ausgeglichener, sind einfacher geworden. Als Anschieber habe ich Cervinia noch erlebt. Azurro, Bianca !!! – der Bob wurde durchgeschleudert. Das hat mit Steuerkunst nach heutigem Verständnis nicht mehr viel zu tun. Es war viel Unerschrockenheit und reine Glückssache. Auch waren die Bobs nicht so zu fahren wie heute. Mit den heutigen Konstruktionen wäre Cervinia nicht mehr zu bewältigen.

Und das Material? – 2007 wurde durch Christian Reich und Peter Schmid (Präsident SBSV) das Projekt CITIUS lanciert. Zusammen mit der ETH Zürich investierte ein Entwicklungskonsortium während fünf Jahren mehr als zwei Millionen in dieses ehrgeizige Vorhaben. Ist der CITIUS heute noch „up to date“?



Ich bin gerade daran diesen Bob näher kennen zu lernen. Auf manchen Bahnen ist er unheimlich schnell: Innsbruck, Winterberg und auch Königssee. Auf anderen Bahnen ist er weniger konkurrenzfähig. Das scheint am Fahrwerk zu liegen. Es wurde viel Theorie verwendet, aber ohne dass dies in der Praxis ausgetestet wurde. Die heutigen Modelle mussten deshalb umgebaut und angepasst werden. Aber alles in allem: Der Citius ist eine gute und konkurrenzfähige Konstruktion.

Ist es überhaupt richtig, dass Nationalverbände diese Entwicklungen exklusiv und in eigener Regie realisieren und dadurch wenige Kader-Mannschaften bevorteilen, statt – zwecks Chancengleichheit - Clubs oder Rennställe?

Ich glaube ja, es ist richtig. Clubs und Rennställe haben gar nicht das nötige Potential. Es ist wie im Motorsport. Für den Porsche Carrera Cup wird ein Grundmodell hergestellt und die Fahrer übernehmen, verfeinern, verbessern und tunen das Modell, damit es ihren Ansprüchen und Erwartungen entspricht. Dadurch entsteht auch ein wertvoller Dialog zwischen Herstellern und Rennställen. Diese gute, praktisch erprobte Vorgehensweise gilt – oder würde gelten – auch für die Entwicklung von Bobkonstruktionen. Für grosse Firmen ist es heute sehr interessant in die Entwicklung einzusteigen. Bereits befassen sich bekannte Firmen, wie Ferrari, BMW, Audi und Mercedes, mit dem Bobsport.

Unabhängig vom Wunsch langfristig wieder zu den Spitzen-Bobnationen zu zählen, hat Swiss Sliding in den nächsten Jahren ein weiteres, bis jetzt ungelöstes Problem auf dem Tisch. Es ist offensichtlich, dass der Bobsport an Interesse eingebüsst hat. Der Bestand an aktiven Mannschaften hat sich halbiert. Es geht um die Rekrutierung von Neueinsteigern, von jungen, motivierten Athleten, damit der bedrohliche Aderlass der letzten Jahre gestoppt werden kann. Könnte das Problem nicht durch eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit der Sliding-Sportarten Rodeln, Skeleton und Bob gelöst werden?

Schaden würde eine solche Zusammenarbeit sicher nicht. Es würde alle drei Sportarten beleben. Vom Hobbysport bis zum leistungsorientierten Breitensport. Etwas anderes ist es beim Spitzensport. Rodler, die bereits im Jugendalter ein gutes Bahngefühl entwickeln müssten allerdings schon früh beginnen, auch die für den Bobsport heute zwingenden athletischen Voraussetzungen – laufen, springen, werfen - zu schulen, damit sie, wenn sie zu Skeleton oder später zu Bob wechseln, diesen Anforderungen bereits entsprechen. Wer mit 20 Jahren im Bobsport mit dem Blick auf Spitzensport einsteigt und diese Grundvoraussetzung nicht mitbringt, hat es sehr schwer, egal ob Pilot oder Anschieber.

Auf jeden Fall: Mir ist jeder Bobsportinteressierte willkommen. Nur muss er sich klar bewusst sein, auf welchem Niveau er sich tummeln möchte und kann: Hobby, Breitensport, nationaler Leistungssport oder internationaler Spitzensport.

Vielen Dank Christoph für Deine klaren Äusserungen. – Letzte Frage: Was ist Dein grösster Wunsch in Bezug auf den internationalen Bobsport und in Bezug auf Deine Aufgabe als Nachwuchschef Bob Swiss-Sliding?



1. Christoph Langen / Markus Zimmermann
2. Christian Reich / Steve Anderhub
3. Martin Annen / Beat Hefti

Meine grössten Wünsche ? (denkt nach) – Dass der internationale Verband IBSF endlich die notwendigen Entscheidungen trifft, die richtigen Massnahmen einleitet, um unseren Sport modern, attraktiv und für jeden zugänglich zu machen. Da geht einfach zu wenig. – Dass bei uns alle Clubs, der Verband, Swiss Olympics und auch die Bobbahn St. Moritz, an einem Strang ziehen und für unsere Sportler das Beste herausholen.

**Vielen Dank für das Gespräch.
Viel Erfolg!**

NEUE HOME PAGES

Drei leicht angejahrte Websites sind seit Kurzem daran das Internet zu erobern, verjüngt und erfolgreich neu gestaltet:

www.isos-club.ch

wurde von Beat Schneeberger hervorragend neu konzipiert – ein Bijou !

www.swiss-sliding.ch

ist vielseitiger geworden und informiert bedeutend aktueller.

www.sportrodelschweiz.ch

berichtet in neuem Gewand über die Neuigkeiten und Möglichkeiten im Naturbahnsport, umfangreich und vielseitig.

Ein Besuch lohnt sich!

SWISS
sliding

FÖRDERKONZEPT

Im August hat die Sportabteilung von Swiss Sliding ein Konzept veröffentlicht, das aufzeigt wie der Verband seine Zukunftsvision sieht. (abzurufen auf der Verbands-Website unter „Mitglieder/Downloadbereich/Förderkonzept“),

„Die Schweiz soll wieder zu den drei führenden Nationen im Bobsport gehören.“

Ziel Olympische Winterspiele 2022 Peking:
Herren 2 Podestplätze / Damen 1 Podestplatz

Ziel IBSF-Ranking (nicht terminiert)
Herren Kombination 3 Piloten in den Top 20 (1x Top 3 / 1x Top 8 / 1x Top 20)
Damen 2 Pilotinnen in den Top 8 (1x Top 3 / 1x Top 8)

Skeleton und Rodeln sind in Vision und konkreter Zielsetzung erstaunlicherweise nicht erwähnt.

Kommentar: Für einen Aussenstehenden, der sich diese 32 Seiten umfassende Planungsrichtlinie zu Gemüte führt, ist vieles nicht sofort verständlich. Es erfordert einige Anstrengung, um sich im Dschungel der – möglicherweise von Swiss Olympic vorgegebenen – Überlegungen, Fachausdrücke und Grafiken heimisch zu fühlen. Der erste Eindruck: Sport ist ziemlich kompliziert geworden. (W. Graf)

ISOS-VORSTAND 2016/2017



Silvio Rudin (Präsident); Herbert Wey (Finanzen); Ueli Geissbühler (Mitglieder); Felix Latscha (Events, Reisen)
stehend: Beat Schneeberger (Webmaster); Jean-Pierre Gottschall (Past-President); Rolf Krämer (Vizepräsident, Aktuar)

An der Vorstandssitzung vom 17. November in Egg (Zch) wurden Event-Programm, Finanzen und die Aktion „Grindelwald in St. Moritz“ besprochen. Mit grosser Begeisterung und viel Lob wurde die neue Home-Page von Beat Schneeberger verdankt. Nota bene: Ganz und gar nicht zutreffend ist das miese Gerücht, dass Ehrenpräsident Gian-Carlo Torriani der Sitzung fernblieb, weil es nichts zu trinken gab (siehe Foto). Er war entschuldigt.

Agenda: Ausflug Weltcup St. Moritz 21./22.01.17 Übernachtung im Solaria Bivio
Besuch Seniorencup Igls 23.-24.02.17 Neu: auch Skeleton
Detailinfos: per Flyer (bereits zugestellt) und auf der neuen Home-Page

RODELN KUNSTBAHN

Martina Kocher musste krankheitshalber das erste Weltcuprennen am 27. November in Winterberg leicht reduziert in Angriff nehmen, konnte sich aber im Weltcuprennen und im Sprintweltcup jedes Mal auf dem sehr guten 7. Rang klassieren. Da sie auf die Übersee-Rennen verzichtet, wird sie erst wieder am 5. Januar in Königsee am Start sein.

Natalie Maag qualifizierte sich am Nationencup für das Weltcuprennen in Winterberg und erreichte - mit guten Startzeiten aber einigen Fahrfehlern, den 24. Rang.

Wie es im nationalen Kunstbahn-Rodelsport weiter geht, wagt derzeit niemand zu prophezeien. Swiss Sliding hat sich laut neuem Förderkonzept entschlossen, *„die beiden noch aktiven Rennrodelsportlerinnen nur mit den Swiss Olympic Beiträgen zu unterstützen und auf eine gezielte Nachwuchsförderung, vorerst bis nach den Olympischen Winterspielen 2018, zu verzichten“*.

RODELN NATURBAHN



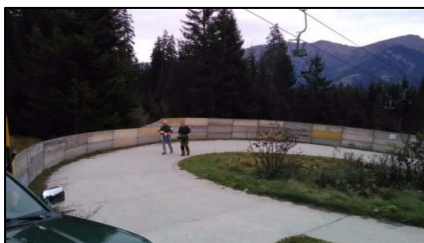
Jérôme Almer (Junior Grindelwald)

Unermüdlich kämpft **Alex Elsässer** um Anerkennung und Verbreitung des Naturbahn-Sportes. Nach einem ersten Kader-Zusammenzug am 30. Oktober folgt ein intensives Eis-training vom 2. bis 6. Januar in Brixen (Südtirol) mit dem Ziel, an Trainings auf verschiedenen Eisbahnen dieser Region, die Teilnahme an den Europameisterschaften erfolgreich vor-zubereiten. Die internationalen Rennen werden im Ausland auf Bahnen mit einer verrosteten Grundlage gefahren. An den nationalen Rennen in der

Schweiz wird auf gepresstem Schnee gerodelt. Rennen auf unbearbeiteter, lockerer Schneegrundlage sind verpönt. Alex Elsässer in der Davoser Zeitung: „Eis ist eine fairere Unterlage als Schnee, weil sie während dem Rennen gleich bleibt. Schnee ist da ganz anders. Es entstehen Löcher und Furchen.“

Höhepunkt dieses Winters wird die ISSU Sportrodel-Europameisterschaft in Österreich sein (17.-19.02.2017). Die Termine der nationalen Rennen:

07. Januar	Bündner Meisterschaft in Sarn/Heinzenberg	(GR, bei Thusis)
21. Januar	Swisscup im Diemtigtal/Wirihorn	(BE, bei Spiez)
4./5. März	Schweizermeisterschaft Sportrodeln Davos /Rinerhorn	



Vorbereitung Heinzenberg (Okt 2016)

In den letzten Jahren ist der Naturbahnrodelsport Richtung Leistungssport aufgebrochen. Doch er hat die teilnehmerfreundlichen Breitensportanlässe nicht vergessen. Mehr-etappen-Rennen, wie BRSV-Cup und Wallisercup, existieren nach wie vor. Auch wenn der Verband an der Jahresversammlung im August zwei neue Rodelclubs aufnehmen konnte, man hat den Eindruck, dass der Naturbahnsport trotz grosser Bemühungen – etwas „an Ort“ marschiert. Sollte der Breitensport nicht mehr gefördert werden?

Schlitteln hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt: Über 150 (Schnee)-Bahnen in allen Regionen der Schweiz sind eine Attraktion für hunderttausende von glücklichen Benützern. Gut, heute weiss man, dass zwischen Rodeln und Schlitteln wesentliche Unterschiede bestehen. Etwa so wie zwischen Baden und Wettkampfschwimmen. Trotzdem: Auch die Crawl-Weltmeisterin hat einmal mit Baden begonnen. Zurück zum Rodeln: Was braucht es um das schlummernde Potential zu wecken?

WM Rollen-Rodeln 2017 in Grindelwald

Voraussichtlich 22.-24. September 2017

AKTION „GRINDELWALD IN ST. MORITZ“

Ende Mai empfing der SRC Grindelwald die ISOS-Mitglieder am Tag nach der Generalversammlung zu einer Naturbahn-Rodel-Demonstration auf der Bussalp. Die Demonstration war eindrucklich und verleitete einige übermütige, nicht von rheumatischen Beschwerden geplagte Mitglieder zu waghalsigen Rollenrodel-Experimenten. – Eine Idee wurde geboren: ISOS soll drei, vier Rodler-Junioren/innen des SRC Grindelwald die Möglichkeit bieten, an einem Wochenende in St. Moritz das Kunstbahnrodeln und das Monobob-Erlebnis zu testen. Gleichzeitig soll beobachtet werden, wie so ein Disziplinwechsel wirkt. Finanzierung und Organisation zu Lasten von ISOS. Aus der Idee wurde ein kleines Projekt. Aus dem Projekt wurde eine kleine Enttäuschung. Eine schüchterne Anfrage, wohlwollende Unterstützung betreffend, wurde von Verbandsseite unmissverständlich mit „das geht uns eigentlich nichts an“ blockiert. Man wollte nicht weiter über Sinn und Möglichkeiten diskutieren. – Voilà, auch eine Variante von effektiver Nachwuchsförderung. Doch ISOS lässt sich nicht entmutigen. Im nächsten Newsletter wird positiv informiert. So hofft wenigstens der Initiator, **Silvio Rudin**

MITGLIEDER-UMFRAGE

Im Oktober konnten die ISOS-Mitglieder ihre Meinung zu Club und Newsletter abgeben. Das positive Ergebnis wurde von Vorstand und Redaktor mit Freude zur Kenntnis genommen. Auch die begleitenden Kommentare waren bis auf wenige Ausnahmen positiv. Ein Teilnehmer schrieb: „*Ich finde die ganzen Berichte viel zu kritisch gegenüber dem Verband*“.

Die Stellungnahme des Redaktors: „Ich verstehe die Kritik. Sie ist berechtigt, wenn vielleicht auch nicht in dieser Absolutheit. Nicht alle Berichte waren „im Minusbereich“, siehe Newsletter Juli. Und die sehr kritischen Berichte im letzten Jahr waren, wie sich später herausgestellt hatte, mehrheitlich berechtigt. Kritik ist auch nicht a priori schlecht. Sie ist oft eine Voraussetzung dafür, dass Probleme erkannt und behoben werden. Was aber weniger gut war: Die Kritik am Verband war oft sehr ironisch formuliert. Sie wurde deshalb als wenig konstruktiv empfunden. Das war nicht gut. Das bedaure ich. Das muss in Zukunft vermieden werden.“ (W. Graf)

ISOS und die Newsletter-Redaktion danken zum Abschluss der Umfrage

- allen, die sich die fünfminütige Mühe für die Antwort genommen haben,
- allen, die sich (auch ohne zu antworten) eine Meinung gebildet haben.

Wenn wir uns heute die Fragen stellen „**Ist der Club auf dem richtigen Weg? – Haben die Newsletter etwas gebracht?**“ darf die Antwort lauten „**Ja, tatsächlich**“. Das ist motivierend. Wir werden alles daran setzen, um auch in Zukunft die Erwartungen zu erfüllen.

Von 172 Empfängern haben 80 geantwortet (47 %). Die beiden nicht in der Auswertung aufgeführten Fragen ergaben folgendes Resultat:

Wie viele Anlässe/Wettkampfbesuche soll ISOS pro Jahr organisieren?

- | | | |
|-----------------|----|------|
| • Ein | 5 | 6 % |
| • Zwei | 38 | 48 % |
| • Drei | 13 | 16 % |
| • Mehr als drei | 4 | 5 % |
| • Keine Meinung | 20 | 25 % |

Wie oft sollen die ISOS-Newsletter pro Jahr erscheinen?

- | | |
|-----------------------|---------|
| • Nie, kein Interesse | 0 |
| • Einmal pro Jahr | 2 2 % |
| • Viermal pro Jahr | 48 60 % |
| • Sechsmal pro Jahr | 10 13 % |
| • Zwölfmal pro Jahr | 1 1 % |
| • Nach Bedarf | 19 23 % |




(siehe Beilage nächste Seite)

Es ist vorgesehen, dass die ISOS-Newsletter in Zukunft durch ein **Redaktionsteam** von drei Personen vier- bis sechsmal pro Jahr erstellt werden. Der Umfang pro Ausgabe wird reduziert. Am Inhalt, an den Themen wird nicht gerüttelt.

Teilnahmestatistik

Total kontaktierte Adressen	168
davon nicht zustellbar	8
davon Teilnahme abgelehnt	75
Total relevante Antworten	85





Mitglieder ISOS:

ja	68	85 %	
nein	4	5 %	
weiss nicht	8	10 %	





Fragen

Was interessiert Dich am Angebot von ISOS ?





Pflege Kameradschaft

sehr viel	28 %	
eher viel	54 %	
eher wenig	13 %	
sehr wenig	5 %	


Club-Veranstaltungen

sehr viel	28 %	
eher viel	49 %	
eher wenig	34 %	
sehr wenig	5 %	





Besuch Sportanlässe

sehr viel	23 %	
eher viel	38 %	
eher wenig	30 %	
sehr wenig	5 %	




Newsletter

sehr viel	63 %	
eher viel	36 %	
eher wenig	1 %	
sehr wenig	0 %	

Home Page

sehr viel	25 %	
eher viel	51 %	
eher wenig	20 %	
sehr wenig	4 %	





Mein Gesamteindruck über die ISOS-Newsmails ist:

sehr gut	58 %	
gut, nützlich	41 %	
einigermassen brauchbar	1 %	
schlecht unnötig	0 %	
sehr schlecht	0 %	

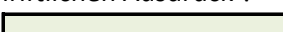


Folgende News-Themen interessieren mich besonders (Mehrfachantworten möglich):

Wettkampfberichte	55 %	
ISOS-Clubaktivitäten	71 %	
Verband, Verbandspolitik	68 %	
Porträts, Interviews	66 %	
Hystorics, Stories	61 %	
Analysen, Hintergrundberichte	71 %	

Wie gefällt Dir die graphische Gestaltung ?

ausgezeichnet	11 %	
sehr gut	60 %	
ziemlich gut	28 %	
nicht so gut	1 %	
überhaupt nicht	0 %	

Wie beurteilst Du die Sprache, den schriftlichen Ausdruck ?

sehr gut	37 %	
gut, verständlich	59 %	
akzeptabel	4 %	
schlecht, unverständlich	0 %	
sehr schlecht	0 %	